



08



BEZIEHUNGLEBEN.AT

ehe. Wir.heiraten

Partnerkurse für Brautpaare

Rolf Sauer

Wenn ein Paar heiratet: Welch ein Projekt! Trotz der Scheidungsziffern dauert heute eine Ehe in Oberösterreich im Schnitt (einschließlich geschiedener Ehen) 39 Jahre und ohne Scheidung nahezu fünfzig Jahre.

Wir sind also heute so lang verheiratet wie die Menschen vor 100 Jahren insgesamt gelebt haben. Schon diese Daten machen deutlich, dass Ehe heute eine ganz andere Unternehmung geworden ist: Die Familienphase, in der ein Paar für gemeinsame Kinder Verantwortung trägt, ist nur noch ein Teil dieser Ehezeit, danach haben beide im Durchschnitt noch einige Jahrzehnte ihres Lebens zu gestalten.

Und so ist es nur stimmig, wenn die Erwartungen an die partnerschaftliche Beziehung und deren Pflege der alten Frage, ob das Paar denn in der Lage ist, Kinder zu ernähren, dann erst zu erziehen, den Rang abgelaufen hat.

Entsprechend hat schon das II. Vatikanum im Jahr 1965 die alte kirchliche Lehre von den „Zwecken“ der Ehe revidiert und den „personalen Bund“ von Mann und Frau vor die Frage der Fruchtbarkeit durch gemeinsame Kinder gestellt. Es hat damit auf den gesellschaftlichen Wandel geantwortet und zum Ausdruck gebracht, wie die große Mehrheit (auch der christlich glaubenden) Menschen empfindet.

Nun ist aber die Pflege personaler und partnerschaftlicher Beziehung keine Selbstverständlichkeit wie die Muttersprache, die ich als Kind in mich aufgenommen habe: Gerade wenn wir bedenken, dass der Umgang der eigenen Eltern miteinander von den Kindern sehr wohl durch Imitationslernen angeeignet wird:

Wer hat schon die eigenen Eltern so partnerschaftlich erlebt, wie ich mir das für meine eigene Ehe wünsche? Und auf welche guten Absprachen können wir zurückgreifen, wenn beide Gatten sowohl im Umgang mit Kindern wie im Beruf kompetent aktiv sein wollen?

Es ist ein geschichtlicher Lernprozess, der jetzt unternommen wird, und zwar mit ungeheurem Elan, wie ich in vielen Partnerkursen für Braut- und Ehepaare miterleben darf.

Ich freue mich darüber, dass es kaum eine Einrichtung gibt, die mehr Wert auf eine gründliche Vorbereitung auf die Ehe legt als die katholische Kirche. Und mit den gewandelten Bedürfnissen in punkto Partnerschaft, mit neuem Rollenverhalten von Frau und Mann sowie der Balance von Familien- und Berufszeiten kommen auch hier immer größere Erwartungen an hilfreiche Kurse vor dem Heiraten. Das alte Programm mit rechtlicher, medizinischer und theologischer Information reicht nicht mehr. Es geht um Einüben und gründliche

Auseinandersetzung mit der Möglichkeit von Rückmeldungen: So wie wir nicht mehr auf fertige „Standes-“ oder sonstige Rollen zurückgreifen können, so kann es hier nicht einfach um die Vermittlung von Verhaltensrezepten gehen.

Die Bischofskonferenz hat daher im Einklang mit allen Ehe- und Familienstellen entschieden, in Zukunft (spätestens ab 2011) nur noch Seminar-Kurse anzubieten, verbindlich für alle Paare, die kirchlich heiraten wollen. Die Basisvariante dauert einen Tag und bildet das Mindestprogramm für den Weg in dieses Sakrament – zusammen mit den Trauungsgesprächen beim Seelsorger (Klärung aller Voraussetzungen und Erwartungen beiderseits, nämlich Paar und Kirche, Einführung und Vorbesprechung der Liturgie) im Umfang von vier Einheiten.

Darüber hinaus gibt es weitere Kursmodelle über ein Wochenende, mehrere Tage bis hin zum Intensivprogramm mit einem Tag pro Monat von Oktober bis Mai, wo auch das gelebte Beziehungsgeschehen im Kurs reflektiert und so Kurskorrekturen in der Partnerschaft ermöglicht werden. Auch das Gesprächstraining EPL - Ein partnerschaftliches Lernprogramm mit zwei TrainerInnen bei vier Paaren mit sechsmal 2,5 Stunden gehört hierher.

Die katholische Kirche bringt mit diesem Schwerpunkt der verlässlichen Bindung von

Lehrgang für ReferentInnen in der Ehevorbereitung

Rolf Sauer

Frau und Mann in der Ehe ihre traditionelle Wertschätzung auch zeitgemäß zum Ausdruck: In der Förderung der permanenten Beziehungspflege der Partner, die sich über ihr ganzes langes Leben hin immer weiter entwickeln. So können Paare, die sich immer neu aufeinander einstellen, auch ein Zeichen sein für die in Entwicklung begriffene Kirche, die aus drohenden Erstarrungen heraus neu zu den Menschen findet. Eine solche Ehe wird dann ein geistliches Zeichen Gottes für und an die Kirche, ein Sakrament, das die Gemeinschaft der Gläubigen im Sinn Christi formen kann.

Es ist uns eine große Freude, an dieser Entwicklung mitzuarbeiten.

Mag. Rolf Sauer ist Leiter von **BEZIEHUNGLEBEN.AT**



Mit den neuen Standards der Bischofskonferenz und den Qualitätskriterien des gemeinsamen Logos „wir trauen uns“ des Forums Beziehung, Ehe und Familie der Kath. Aktion Österreich wurde es in Oberösterreich erstmals nötig, zusätzlich zu den ReferentInnen aus der Ehe- und Familienberatung weitere Personen zu qualifizieren.

Diese stellen dann das ReferentInnenteam für die Partnerkurse „ehe.wir.heiraten.aktiv“, die ab spätestens 2011 in der ganzen Diözese an Stelle der Vortragskurse als Mindestanforderung für Paare, die kirchlich heiraten wollen, angeboten werden.

Da diese Kurse in Einzel-, Paar-, Kleingruppen- und Plenumsphasen aufgeteilt sind, wurde die Höchst-Teilnehmerzahl mit 12 Paaren begrenzt. Wir werden daher insgesamt 200 bis 250 Termine anbieten, damit alle Heiratswilligen an einem dieser Kurse teilnehmen können. Entsprechend brauchen wir auch kompetente ReferentInnen, die in der Methodik, aber auch in den Fragen von Recht und Partnerschaft, Kommunikation, Sakrament, Spiritualität, Sexualität und Familienplanung (verantwortete Elternschaft) firm sind.

Mit Unterstützung des Familienministeriums wurde daher, aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen nach gründlicher Reflexion mit Teams der bislang schon tätigen ReferentInnen zusammen mit medizinischen, theologischen und juristischen Fachleuten ein maßgeschneiderter Lehrgang entwickelt.

Der erste Lehrgang hat im Juni 2008 mit 16 AbsolventInnen abgeschlossen. Diese sind seit Jahresbeginn 2009 bereits im Dienst, nachdem sie bei erfahrenen KollegInnen hospitiert haben. Der zweite Lehrgang wird im Juni 2009 schließen, der dritte ist für das kommende Arbeitsjahr ausgeschrieben und bereits ein halbes Jahr vor Beginn zur Hälfte ausgebucht.



ehe.wir.heiraten.intensiv

15 Jahre Kompetenztraining für Brautpaare

Franz Harant

Die Sehnsucht nach gelingender Beziehung ist ungebrochen. Mann und Frau erwarten das Glück der Liebe voneinander. Für ein dauerhaftes Miteinander wie die Ehe braucht es hohe Kompetenz. Die höchste Kompetenz für seine Beziehung hat das jeweilige Paar selbst. Diese Fähigkeiten gilt es zu fördern und es ist möglich, sie zu trainieren. Ein europaweit einzigartiges Kompetenztraining ist Ehe.wir.heiraten.intensiv, der achttägige Kurs für Brautpaare auf dem Weg zur Ehe. Es gibt ihn in der Diözese Linz seit 1993. Veranstaltet wird diese intensive Ehevorbereitung von **BEZIEHUNG-LEBEN.AT** zusammen mit dem Bildungshaus Schloss Puchberg.

Beziehungsspiritualität in der Praxis

Die Besonderheit dieser intensiven und anspruchsvollen Form der Ehevorbereitung ist, dass von Oktober bis Mai an acht Samstagen ehrelevante Themen wie Partnerschaft, Liebe, Treue, Gesprächskultur, Konfliktregelung, Herkunftsfamilie, Sexualität, Elternschaft, Ehesakrament, Ehespiritualität und Eherecht mit dem praktisch lebhaften Glauben verknüpft werden. Dieser Kurs ist also mehr als ein psychologisches Training, es handelt sich um einen ehekatechumenalen Weg, auf dem im Horizont christlicher Spiritualität die Dynamik des Miteinanders wahrgenommen wird. Die konkretisier-

te Beziehungsspiritualität geht davon aus, dass Mann und Frau im Lieben von Gott berührt werden und dass der liebende Gott somit im „Tempel der Partnerschaft“ zu finden ist.

Kompetenz der Kursbegleitung

Diese intensive und anspruchsvolle Form der Ehevorbereitung ereignet sich einerseits im kompetenten Zusammenwirken eines Begleiters und einer Begleiterin und andererseits durch die engagierte Beteiligung der sechs bis zehn Teilnehmerpaare. Im persönlichen Nachdenken, in Partner-, Gruppen- und Plenumsgesprächen wird die persönliche und partnerschaftliche Entwicklung der TeilnehmerInnen gefördert. Die Begleiter sind Beraterisch, theologisch sowie erwachsenenbildnerisch ausgebildet und bauen auf die Erfahrungen der Paare auf. Die gewählten Arbeitsmethoden sind modellhaft dialogisch, ist doch das Gespräch ein wesentliches Instrument für gelingende Beziehung. Laufend wird das Konzept durch neue Impulse aus den Fachbereichen der Eheberatung und Paartherapie, der Eheforschung, der Theologie sowie der Erwachsenenbildung mit Inhalten und Methoden angereichert.

Mag. Franz Harant ist Ehe- und Familienseelsorger



Jubiläum

40 Jahre **beziehungleben.at**

Andrea Holzer-Breid

40 Jahre Referat für Ehe und Familie, 40 Jahre Abteilung Ehe und Familie, 40 Jahre **BEZIEHUNGLEBEN.AT** (ein persönlicher Bericht).

Unsere Abteilung hat 40 interessante Jahre erlebt, beginnend mit 1968 - dem großen Jahr des Aufbruchs, der gesellschaftlichen und geistigen Veränderungen.

Den Veränderungen in den letzten 40 Jahren im wichtigsten Bereich des Lebens (Partnerschaft, Beziehung, Ehe und Familie) wollten wir am 17. April 2008 mit einem großen Fest und einem inhaltlichen Vortrag von Prof. Dr. Heiner Keupp (Universität München) im Wissensturm der Volkshochschule der Stadt Linz gerecht werden.

Wir freuten uns sehr über den großen Ansturm auf unser Jubiläum. Es war uns eine große Ehre, dass sich so viele Menschen aus Politik, Kirche, Partnerorganisationen sowie Freunde unserer Abteilung an diesem Tag aufgemacht hatten, um mit uns zu feiern. In dem wunderschön geschmückten Festsaal (Danke an Uschi Stangl, unsere Kollegin mit wundervoll kreativen Händen!) begleiteten uns „Die Tagwerker“ - eine Gruppe von Jugendlichen von der Landesmusikschule Perg auf ihren Schlaginstrumenten durch den Festakt. Der Tusch zu Beginn stimmte fröhlich und gespannt auf den Abend ein.

Besonders witzig gestalteten sich die Reden der PolitikerInnen. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer überraschte in seinen Gratulationen mit der Bekanntgabe seiner Ehedauer. Somit war kein/e weitere/r Festredner/in mehr vor der Frage gefeit: „Wie lange sind Sie verheiratet?“

Prof. Keupp erläuterte in seinem Festreferat die wichtigsten Veränderungen in Beziehungen in den letzten 40 Jahren. Eine Zusammenfassung des Vortrags finden Sie auf unserer Homepage unter www.beziehungleben.at.

Mit einer Podiumsdiskussion wurde der inhaltliche Teil des Festaktes geschlossen. Am Podium diskutierten: Mag. Rolf Sauer, Leiter der Abteilung Ehe und Familie, Landtagspräsidentin Angela Orthner, Prof. Dr. Heiner Keupp und Dr. Christine Mayrhuber, WIFO Wien. Das anschließende Abendprogramm ließ uns ein wundervolles Buffet genießen, zu Musik von MP4 tanzen und beim Improtheater - Beziehungsspiel ausgelassen lachen.

Alles in allem wurde dieser Abend unserem Motto gerecht - Beziehung leben - mit Genuss, Lebendigkeit und Tiefgang.

Mag.^a Andrea Holzer-Breid ist Referentin für Bildung





Der Mächtigere gibt nach?!

Paarkommunikation

Andrea Holzer-Breid

„Wir verstehen uns einfach nicht! Immer macht sie mir Vorwürfe wegen unnötiger Kleinigkeiten.“

Viele Menschen kommen in die Beratung mit der großen Sehnsucht, endlich vom anderen verstanden zu werden. Gleichzeitig reden sie die ganze Zeit und bringen Beweise, dass sie im Recht sind. Um einander verstehen zu lernen, muss man offen werden für den anderen und anfangen zuzuhören statt zu reden.

Oft will man gar nicht wissen, was der Partner / die Partnerin sagen will. - „Weil ich eh schon weiß, was sie sagen wird. Und weil ich es gar nicht mehr hören will.“

Wenn das Gefühl der Sprachlosigkeit auftaucht, ist das meistens ein Zeichen dafür, dass man sich in ein Machtspiel verwickelt hat.

In Machtspielen erleben wir uns in einem engen Rahmen: „Nur mein's ist gut. Ich lass' mich auf dich gar nicht ein. Das was du sagst, lehne ich ab. Ich will mein's durchsetzen.“

Wie entstehen Machtspiele?

- Aus der Angst, nichts wert zu sein:
Immer wenn ich das Gefühl habe, dass ich eigentlich gar niemand bin, fange ich an, für mich zu kämpfen und bestehe 100 % auf meiner Meinung (oder gebe hilflos auf).

- Aus der Angst, keine Kraft/Macht zu

haben:

Immer wenn ich dieses Gefühl habe, betone ich alle meine Argumente und setze mich durch (oder gebe mich hilflos geschlagen).

- Aus dem Gefühl der Hilflosigkeit:

ich kann mich nicht wehren: Ich weiß schon wie es ausgehen wird. Um meine Hilflosigkeit abzuwehren, versuche ich alles, was in meiner Macht steht (oder wehre mich grundsätzlich nicht).

Wie kann man mit Machtspielen umgehen?

1. Ganz bewusst aussteigen

Beschließen, aus dem Teufelskreis der Vorwürfe, Abwertungen und Kämpfe auszusteigen: „Ich höre auf, gegen dich zu kämpfen“.

2. Die eigenen Gefühle und die dazugehörige Geschichte erforschen

Welche Gefühle bringen mich dazu, zu kämpfen? Welche Hilflosigkeitserfahrungen machte ich in meiner Herkunftsfamilie?

Das kann die stumme Hilflosigkeit dem Vater gegenüber sein, der die Mutter ständig abwertete, die grenzenlose Wut der Mutter gegenüber, die mir immer Vorschriften machte, egal ob in der Schule oder im Berufsleben. Das kann auch das Gefühl sein, eigentlich nichts wert zu sein, weil der

Vater seinen Besuchskontakten nicht nachgekommen ist und mich aus dem Grund gar nicht lieben kann.

3. Die Gefühle ansprechen

Für viele Menschen ist es schwer, über „unangenehme“ Gefühle wie Hilflosigkeit oder Angst zu reden. Sie dürfen nicht klein und hilflos sein und müssen stattdessen ständig das tolle, gute, starke Bild von sich aufrecht erhalten. Die Gefühle von Angst und Hilflosigkeit stellen einen massiven Angriff auf ihr Selbstbild dar. Es ist sehr schwer, offen zu werden, denn dies bedeutet, dass man sich erlaubt, klein sein zu dürfen, hilflos, schutzlos und nackt.

Doch die Liebe braucht das Kleine. Menschen fühlen sich v.a. dann dem Partner / der Partnerin nahe, wenn sie einander auch unangenehme Gefühle und Geschichten offenbaren können. Erst dann können sie einander verstehen, wenn sie das Weiche hinter dem harten Panzer erfahren dürfen: Die Ängste, Hilflosigkeit, die Sehnsüchte und Wünsche.

4. Konkrete Bedürfnisse ansprechen

Bedürfnisse ansprechen bedeutet, dem Partner erzählen, was mir helfen würde, was ich mir wünsche und was ich brauche.



Mit **t**einander reden

Tag der Beziehung 2008

Andrea Holzer-Breid

Auch Bedürfnisse ansprechen ist für viele Menschen schwer. Manche Menschen haben das Gefühl, gar keine Bedürfnisse haben zu dürfen. Der Partner oder die Kinder kommen immer zuerst dran. Sie fühlen sich in Machtspielen schnell ohnmächtig. Manche Menschen glauben auch, dass sie sich nicht durchsetzen dürfen, weil sie dann nicht mehr gute Menschen sind. Wenn man aber immer seine Bedürfnisse hinten anstellt, spielt man seine Macht indirekt aus - zum Beispiel durch beleidigt sein oder Kopfschmerzen.

Wenn beide Partner ihre Bedürfnisse ansprechen und beginnen, sie einander zuzumuten, sind beide in ihrer Macht und können durch Verhandeln Lösungen finden, die beiden gerecht werden.

Tag der Beziehung 2008 - 17. Mai 2008 - an 10 verschiedenen Orten in OÖ

Erstmals fand im Jahr 2008 ein besonderer Tag an zehn verschiedenen Orten in Oberösterreich statt. Der Tag der Beziehung war eine Kooperationsveranstaltung von Familienreferat des Landes OÖ, **BEZIEHUNG-LEBEN.AT**, der Plattform der OÖ Eltern-Kind-Zentren, dem PGA (Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit) und dem Bildungsinstitut der Pro Mente OÖ.

Ziel war es, ein niederschwelliges Angebot für möglichst viele Paare zu schaffen, Informationen über Kommunikation, Impulse zur Paarbeziehung und Möglichkeit der Auseinandersetzung als Paar und in der Gruppe anzubieten.

Zu den beiden Themen „Miteinander Reden“ und „Umgang mit Unterschieden“ sprachen Dipl. Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen von **BEZIEHUNG-LEBEN.AT** und ReferentInnen vom PGA.

Das Seminar an zehn verschiedenen Orten: Eltern-Kind-Zentrum Altmünster, Spektrum

Gallneukirchen, Eltern-Kind-Zentrum Grieskirchen, Eltern-Kind-Zentrum Kirchdorf, Eltern-Kind-Zentrum Figulystraße Linz, Eltern-Kind-Zentrum Perg, Bildungszentrum St. Franziskus Ried/Innkreis, Frauentreff Rohrbach, St. Klara Vöcklabruck, Treffpunkt der Frau Wels

Durch die unkomplizierte Anmeldung über das Familienreferat des Landes OÖ - www.familienkarte.at - war es gewährleistet, dass 150 Paare den Tag der Beziehung besuchten. Die TeilnehmerInnen nahmen das Angebot begeistert an. Weiters bot sich die Möglichkeit, weiterführende Paarseminare kennenzulernen. Kinderbetreuung wurde kostenlos angeboten.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit mit unseren KooperationspartnerInnen und den anbietenden Organisationen vor Ort.

Besonders bedanken wir uns für die Bereitstellung der finanziellen Mittel durch das Familienreferat des Landes OÖ.

Pflegeanleitung für die Beziehung

30 Jahre Beziehungstage als Beziehungsservice

Franz Harant

Pflegeanleitung für die Beziehung

Als regelmäßigen Service für ihre Beziehung verstehen viele Ehepaare die Beziehungstage, die seit 1979 zu Pfingsten (Sa-Mo) und seit 1991 zu Fronleichnam (Do-Sa) von **BEZIEHUNGLEBEN.AT**, der Abteilung Ehe und Familie im Pastoralamt, angeboten werden. Viele Paare nützen dieses Angebot jährlich. Dabei schätzen die Paare die Impulse zur Beziehungspflege, die von Dipl. Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen zu verschiedenen Aspekten der Beziehungsdynamik und Beziehungsgestaltung gegeben werden. An diesen Tagen steht ausreichend qualitative Zeit für persönliche Überlegungen sowie für Paargespräche in geschützter Atmosphäre zur Verfügung. Paare tauschen sich an diesen Beziehungstagen in gleichbleibenden Gruppen zum Thema aus und bestärken und bereichern dabei einander mit ihren Erfahrungen. Ihren Glauben feiern und vertiefen die TeilnehmerInnen in den Gottesdiensten.

Ehespiritualität

Die Beziehungstage sind ein Angebot zur Ehespiritualität, in dem Paare die Dynamik von Beziehung und Glaube reflektieren können. Das gelebte Sakrament der Ehe, das sich in der Spannung zwischen Ideal und Wirklichkeit ereignet, findet Beachtung und wird vielfach neu bewusst.

Kinderbetreuung

Ein besonderes Markenzeichen der Beziehungstage zu Pfingsten, wo das ganze Schloss Puchberg bis zu 40 Paaren und deren Kindern zur Verfügung steht, ist die Kinderbetreuung, die von einem pädagogisch kompetenten Team von ca. 20 BetreuerInnen angeboten wird. Die Kinderbetreuung ermöglicht es, dass die Paare und deren Kinder vom Säuglingsalter bis zu pubertierenden Jugendlichen als Familie teilnehmen können. Paare, die bewusst ohne Kinder ein paar Tage zur Vertiefung ihrer Beziehungskultur verbringen wollen, schätzen die Beziehungstage zu Fronleichnam am Greisinghof.

Kreatives Miteinander gefördert

Nicht nur in Gesprächen, sondern auf unterschiedliche Weise, beschäftigen sich die Paare bei den Beziehungstagen mit ihrer Ehe und Familie. Das Angebot, die eigene Kreativität einzubringen, reicht von Kinoabend, Lesung, Theater, Spiel, Gesang bis zum Beziehungsparcour. 2008 z.B. haben die Paare gemeinsam ihre Beziehungsgeschichte und das Hineinverwobensein ihrer Kinder in einem kunstvollen Webbild dargestellt.

Themen der letzten Jahre

- 1996 Lebensfreude durch Lebenskultur
- 1997 Partnerschaft im Geist dynamischer Balance
- 1998 Bei mir/dir zuhaus – mit mir/dir unterwegs
- 1999 Mit Lust und Liebe
- 2000 Ehe trotz Elternschaft
- 2001 Kraftorte – Kraftworte. deine – meine – unsere (spirituellen) Ressourcen
- 2002 Meine und deine Wirklichkeit. Leben in Gegensätzen und Gemeinsamkeiten
- 2003 Ich hab dir nicht den Himmel versprochen. Neue Wege für unseren Beziehungsaltag
- 2004 Heute schon geküsst? Gewohnheiten und Rituale, die uns gut tun
- 2005 Ehe gut. Alles gut? Investition in die Beziehung stärkt die Bindung
- 2006 aufdanken. Gott in den Beziehungen der Menschen
- 2007 Stresszeiten.Freizeiten.Liebeszeiten – Umgang mit Stress in Ehe und Familie
- 2008 Zum Glück gibt's uns zwei. Was Paare zum Gelingen ihrer Beziehung beitragen können



Leb^en mit Brüchen

Nachlese

Rolf Sauer

Wenn eine Ehe geschieden wird, ist etwas geschehen, das die Sehnsucht von mindestens zwei Menschen (in den meisten Fällen von viel mehr) durchkreuzt.

Für die davon betroffenen Kinder ist es das Ende der Ursprungsfamilie; Eltern und andere Angehörige müssen sich in einem schmerzhaften Prozess auf Neues einstellen.

In der Kath. Kirche ist daher dieser Fall bislang nicht wirklich vorgesehen gewesen, das Kirchenrecht ignoriert die Scheidung bis heute. Kirchlich bleiben die Ehegatten verheiratet bis zum Tod des ersten Gatten.

Dennoch gibt es auch unter Christen immer wieder den Fall der Scheidung, auch unter solchen Katholiken, die den Glauben ernst nehmen und zum Kern der Pfarrgemeinden gehören. Und gleichzeitig ist es in unserer Welt immer mehr zur Selbstverständlichkeit geworden, dass sich Menschen nach einer Scheidung wieder auf die Suche machen nach dem Zutrauen in einer neuerlichen Bindung - auch wenn diese nach dem Recht der Kath. Kirche keine gültige Ehe sein kann.

Hier haben seit vielen Jahrzehnten Seelsorger - auch im Blick auf die Praxis der Ostkirchen, die solches seit jeher praktizieren - Menschen in neuen Bindungen begleitet und mit ihnen Wege gesucht, wie sie mit ihrem neuen

Ehewillen vor Gott und in der Gemeinschaft der Glaubenden, also der Kirche, bestehen können.

In unserer Diözese gibt es daher seit 1986 Richtlinien für seelsorgliche Gespräche im Hinblick auf die Teilnahme am sakramentalen kirchlichen Leben und seit 1999 auf eine liturgische Begleitung aus Anlass einer (zweiten) zivilen Ehe. Diese Richtlinien wurden vom Priesterrat (die von 1986 zusätzlich vom Pastoralrat und der Dechantenkonferenz) verabschiedet und sehen vor, dass es in jedem Dekanat wenigstens einen Seelsorger gibt, der für solche Gespräche zur Verfügung steht. Der letzte Lehrgang dazu wurde mit der Diözese Graz-Seckau gemeinsam durchgeführt und im November 2008 abgeschlossen.

Die Liste der SeelsorgerInnen finden Sie auf unserer Homepage www.beziehungleben.at unter Begleitung/Scheidung





Ein gutes Netz

für Bäuerinnen und Bauern

Karin Remsing

Bereits vor fünf Jahren haben wir begonnen, gemeinsam an diesem Netz zu knüpfen. Damals schlossen sich die Landwirtschaftskammer OÖ, die Sozialversicherungsanstalt der Bauern und **BEZIEHUNGLEBEN.AT** zu einem gemeinsamen Projekt zusammen. 2006 kam auch der Maschinenring dazu.

Ziel war es von Anfang an, bäuerlichen Familien neben der guten wirtschaftlichen Beratung, die durch die MitarbeiterInnen der Landwirtschaftskammer und die Kammern in den Bezirken durchgeführt wird, auch Ehe- und Familienberatung bei Beziehungskonflikten anzubieten. Die Lebensqualität bäuerlicher Familien soll dadurch gesteigert werden.

1. Vernetzungstreffen. Die Staffel der ersten „Vernetzungstreffen“ wurde 2004 auf Bezirksebene durchgeführt. MitarbeiterInnen aller drei Institutionen stellten ihre Angebote für bäuerliche Familien dar. Dipl. Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen von **BEZIEHUNGLEBEN.AT** erklärten am Beispiel einer konstruierten, jedoch sehr lebensnahen Familiensituation einer Bauernfamilie, worauf sie in der Familienberatung achten und wie sie arbeiten. Die MitarbeiterInnen auf Bezirksebene sollten Mut bekommen, bäuerliche Familien bei schwierigen Beziehungsfragen auf das Angebot von Familienberatung aufmerksam zu machen.

Selbst gedrehter Film. Mit dem Film „Damit's wieda weidageht“ wurden auch die

Funktionäre des Maschinenringes über die Angebote der jeweiligen Institutionen, vor allem aber über Ehe-, Familien- und Lebensberatung von **BEZIEHUNGLEBEN.AT** informiert.

2. Vernetzungstreffen. Im Herbst/Winter 2008 fand nun das zweite Vernetzungstreffen auf Bezirksebene statt. Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen stellten den MitarbeiterInnen ihre Arbeitsweise an Hand von drei Beratungsinhalten vor:

Ehe- und Familienberatung am Beispiel von Alkoholmissbrauch:

- Die Lage des Alkoholikers wie auch der Partnerin / des Partners scheint hoffnungslos
- Zu viel Unterstützung befähigt den Alkoholiker nicht Eigenverantwortung für sich selbst zu übernehmen. Hilfreicher für Alkoholiker ist „Hilfe durch Nichthilfe“.
- Was können Partner von Alkoholikern tun, um selbst aus der Abhängigkeit (Co-Abhängigkeit zum Alkoholiker) herauszukommen?
- Wie können Partner von Alkoholikern auf sich selbst achten und ihren eigenen Weg finden?

Männerberatung bei Männergewalt

- Was ist der Unterschied zwischen Gewalt und Aggression?
- Was erleben Täter und Opfer bei Gewalt?
- Es gibt einen Kreislauf der Gewalt - wie kann der

Täter diesen erkennen und verstehen, um zu lernen, diesen zu verlassen?

Mediation

- Streitscheidungen sind nicht nur teuer - die Gefahr, sich bei dieser Art von Trennung noch zusätzlich zu verletzen, ist groß.
- In der Mediation bemühen sich beide Partner um eine faire Konfliktregelung, damit sich niemand als Verlierer fühlt.
- und sie weiterhin für ihre Kinder Vater und Mutter sein können.

Die MitarbeiterInnen der Bezirksbauernkammern und des Maschinenringes waren sich einig, dass das Angebot von Familienberatung wichtig ist. Sie fühlen sich entlastet und sind froh, bäuerlichen Familien bei Beziehungsproblemen an eine der 26 Beratungsstellen von **BEZIEHUNGLEBEN.AT** weiter vermitteln zu können. Wir freuen uns darüber, dass bäuerliche Familien bei Beziehungsproblemen Ehe- und Familienberatung immer öfter und selbstverständlicher in Anspruch nehmen. Anmeldung für alle Stellen unter 0732 77 36 76

Karin Remsing war Referentin für Beratung bis 12/2008

Mit Lust und Liebe zu mir stehen

Rolf Sauer

Der heutige Weiterbildungs- und Begegnungstag mit Pierre Stutz am 4. Oktober 2008 im Schloss Puchberg diente der „Versöhnung von Spiritualität und Sexualität“. Der Schweizer Referent, Autor vieler Bücher zum geistlichen Leben sowie die beiden Co-Referenten, Pfarrer Franz Benezeder (kath.) und Religionsinspektor Peter Pröglhöf (evang.) konnten im Austausch mit den Anwesenden übereinstimmend berichten, wie viel Energie die Schritte zum Coming-Out einerseits gebraucht, andererseits in einem weit höheren Maß gebracht haben.

Die Tagung brachte neuen Mut, zur je eigenen Geprägtheit, gerade auch im Sexuellen. Das ermöglicht den Dank an den Schöpfer, der uns „so wunderbar geschaffen“ hat.

Übergabe mit Generationen- wechsel

Rolf Sauer

Karin Remsing hat die letzten acht Jahre mit Umsicht und Energie als Referentin für Beratung maßgebend in unserer Abteilung gewirkt. In dieser Zeit erweiterte sich unser Beratungsangebot beträchtlich: Die Anzahl der Stellen wuchs von 19 auf 26, die Zahl der Beratungen von 15.000 auf 20.000, die der KlientInnen von 5.500 auf 9.400, die der BeraterInnen von 65 auf 84. Besonders am Herzen lag und liegt ihr die Beratung bäuerlicher Familien mit dem doppelten System Familie und Betrieb.

Karin Remsing ging mit Ende des Jahres 2008 als Referentin in Pension, bleibt aber weiterhin als Beraterin tätig. Wir bedanken uns für ihr segensreiches Wirken und den Geist der Zusammenarbeit, den sie in guten und schwierigen Zeiten gefördert hat. Ihre Stelle übernimmt Mag. **Klemens Hafner-Hanner**, bislang Organisationsreferent im Kath. Familienverband und Absolvent des Lehrgangs für Ehe- und Familienberatung 2002-2006.



Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
in 26 Beratungsstellen
Terminvereinbarung für alle Stellen:
0732 77 36 76

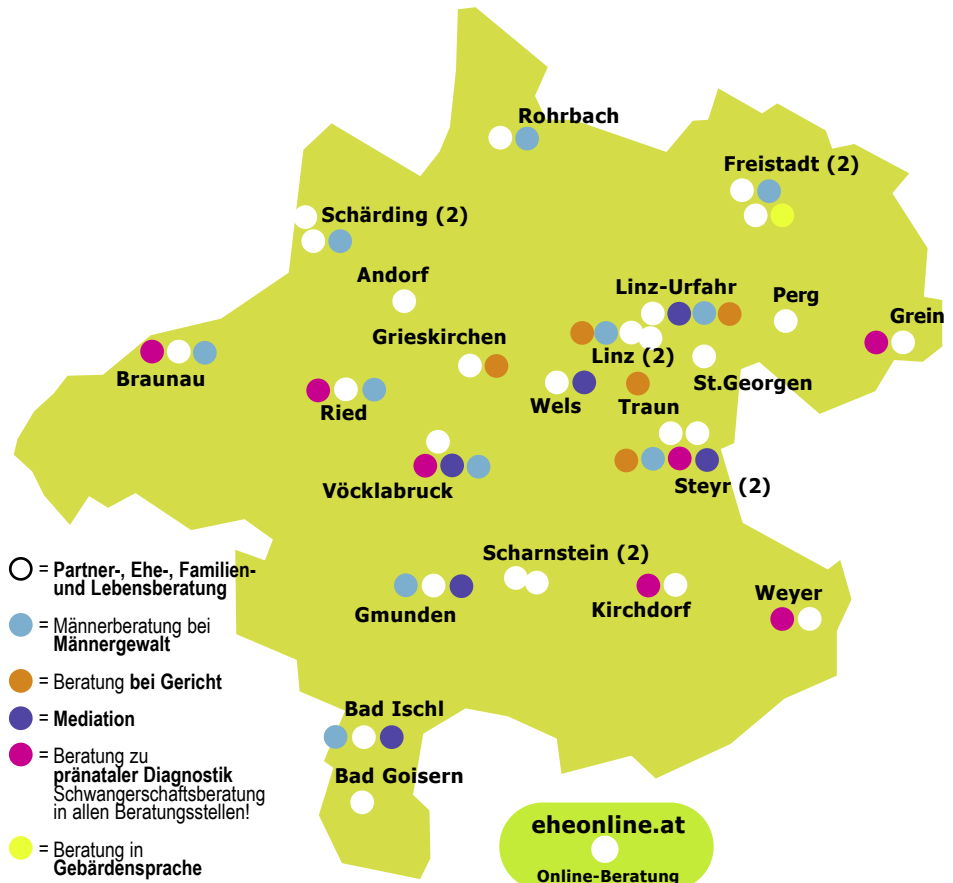
MitarbeiterInnen:

- Dipl. Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen mit psychotherapeutischer Ausbildung
- Dipl. SozialarbeiterInnen
- SchwangerschaftsberaterInnen
- BeraterInnen bei Gericht
- PsychologInnen
- PädagogInnen
- PsychotherapeutInnen
- FamilienplanungsberaterInnen
- Fachmänner für Männerberatung
- TheologInnen
- JuristInnen
- MediatorInnen

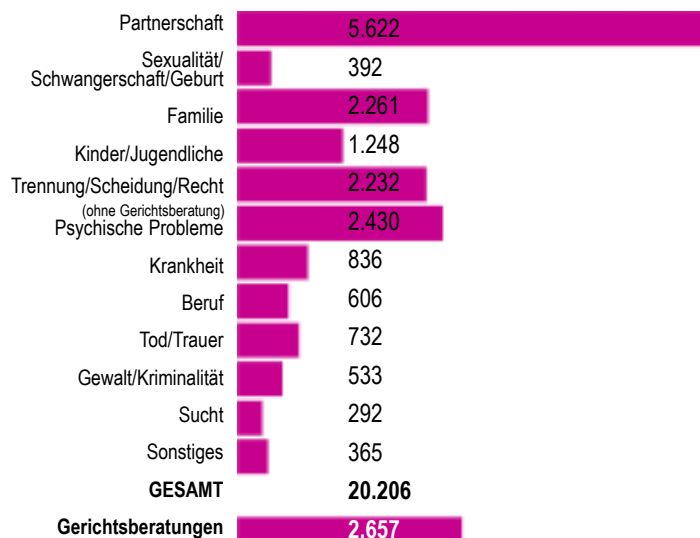
Sie wollen uns unterstützen?

Dann können Sie ...

- auf **BEZIEHUNGLEBEN.AT** aufmerksam machen
- uns eine Spende überweisen auf das Konto 654681 der Hypo Landesbank, BLZ 54000, Verwendungszweck „Spende 4300-31550“
- Ihren Kirchenbeitrag bis zu 50% zweckgewidmet an uns überweisen: Konto 16972 der Hypo Landesbank, BLZ 54000, Verwendungszweck „Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Kirchenbeitrags-Zweckwidmung 4325-31550“



Beratungsinhalte 2008 in Zahlen



Wir bedanken uns bei unseren Subventionsgebern und Förderern:

